

Die Reform nach der Reform

Einige von Ihnen werden sich noch an den Beschluss der Mitgliederversammlung des DOSB von 2016 erinnern. Nach mehrjährigen Beratungen wurde eine Neustrukturierung des deutschen Leistungssports und der Spitzensportförderung beschlossen. Diese als große Reform gepriesene Neustrukturierung sollte Athletinnen und Athleten sowie Trainerinnen und Trainer in den Mittelpunkt stellen. Ein Potenzialanalysesystem wurde als eines von mehreren Kernelementen der Fördersystematik neu eingeführt. In der Folgezeit blieben die erhofften Erfolge bei Olympischen Spielen und internationalen Wettbewerben jedoch aus. Das Potenzialanalysesystem wurde heftig kritisiert, insbesondere von denjenigen, die weniger Fördermittel erhielten. Die Anzahl der Olympiastützpunkte als zentrale Betreuungseinheiten wurde reduziert und bei einigen wurde die Trägerschaft neu festgelegt. Zahlreiche Grundlagenpapiere und Konzepte wurden neu geschrieben oder fortentwickelt. Der bürokratische Aufwand nahm eher zu als ab. Sowohl der Zuwendungsgeber BMI, die Länder und Landessportbünde als Verantwortliche für den Nachwuchsleistungssport und insbesondere der DOSB und die Spitzenverbände sahen und sehen einen dringenden Handlungsbedarf für eine Reform der Reform. Und genau das soll jetzt passieren.

Einen Paradigmenwechsel müsse es geben, damit die Trendwende zu mehr und größeren Erfolgen gelingen kann, war von der Führungsspitze des DOSB zu hören. Eine langfristige Leistungsentwicklung könne nur gelingen, wenn die sportfachliche Steuerung und die Förderung des Leistungssports aus einer Hand erfolge. Die hierfür notwendigen Schritte sind zwischenzeitlich eingeleitet worden. Der Bund, die Länder und die Sportorganisation haben sich darauf verständigt, dass die Steuerung und Förderung des Spitzensports neu ausgerichtet und in einem Sportfördergesetz verankert werden soll. Es soll eine klare Rollenverteilung geben, eine Prüfung der bisherigen Arbeit und der Weiterentwicklung des Potenzialanalysesystems und insbesondere eine unabhängige Sportagentur mit sportfachlicher Kompetenz. Sportfachliche Steuerung und Förderung sollen so besser miteinander verknüpft werden. Der neue Ansatz lautet: weg von der reinen Mittelvergabe, hin zu einer ganzheitlichen und langfristigen Leistungsentwicklung.

Nach den ersten Beratungen in den Gremien des Sports lässt sich eindeutig feststellen: alle setzen große Hoffnungen in die aktuell tätigen Arbeitsgruppen, die bereits in wenigen Monaten mehrheitsfähige Konzepte vorlegen sollen. Das deutsche Sportsystem ist komplex und die weiterhin bestehenden unterschiedlichen Zuständigkeiten, Förderungsgrundlagen und auch Interessen müssen in ein neues System eingebracht werden. Auf lange Zeit gesehen haben wir in den kommenden Monaten die einmalige Chance, durch eine Reform der Reform von 2016 tatsächliche Verbesserungen für den deutschen Leistungssport zu erzielen. Das umfasst den Spitzensport und den Nachwuchsleistungssport gleichermaßen. Kurzfristige Verbesserungen sollte aber niemand erwarten.

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Quelle: LSB-Magazin 04/2023